Held oder Mörder?

Autor(en): **Forster, Peter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 2

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Held oder Mörder?

Am 24. März 2016 stach in Hebron ein Araber einen israelischen Soldaten nieder. Er wurde überwältigt und lag wehrlos am Boden, als ihn der Stabsgefreite Elor Azaria in den Kopf schoss und tötete.

*

Der Vorfall spaltete Israel. Für den Minister Yaalon und die Armeeführung war Azaria ein Mörder, der den Ehrenkodex der Armee schwer verletzt hatte. Generalstabschef Eizenkot liess den 18-Jährigen vor Militärgericht stellen.

In der Armee, namentlich bei den Soldaten, die ihren ersten, langen Militärdienst im Alter von 18 bis 21 Jahren leisten, stiess Eizenkot auf Widerstand. Wie sich ergab, solidarisieren sich 84% der 18- bis 24-Jährigen mit Azaria. Für sie war und ist er ein Held.

Doch auch alle älteren Altersstufen sehen mehrheitlich in Elor Azaria einen unbescholtenen jungen Israeli, der glaubte, der schwer verwundete Araber habe eine Granate in der Hinterhand, weshalb er ihn habe töten müssen.

*

Als erster Politiker erkannte der Siedlerchef Bennett das explosive Potenzial des Falles. Er mobilisierte Israels Rechte, sammelte viel Geld und versah Azaria mit den teuersten Anwälten.

Als nächster rief Premier Netanjahu Azarias Eltern an. Er lobte den Stabsgefreiten als Held und entliess den Minister Yaalon, den er durch den Falken Lieberman ersetzte. Lieberman forderte prompt, Azaria sei auf freien Fuss zu setzen.

Am 5. Januar 2017 sprachen in Jaffa drei Militärrichter den jetzt 19-jährigen Azaria des Totschlages schuldig. Das Urteil erschüttert Israel: Genugtuung bei Yaalon, Eizenkot und der Armeespitze – ein Aufschrei der Empörung im Azaria-Lager, Kundgebungen und wüste Drohungen gegen die Richter.

*

Militärisch wiegt sich Israel derzeit in relativer Sicherheit. Die Schlacht um Aleppo band die Hisbollah, den Gegner im Norden. Und an der Südfront ist von Ägyptens Militärdiktatur kein Überfall zu befürchten.

Aber in Gaza rüstet die Hamas. Wie das Rollover-Attentat von Jerusalem zeigt, ist die dritte Intifada im Gang. Kann sich Israel trotz des Syrienkrieges eine derart gefährliche Kraftprobe erlauben wie jetzt unter Eizenkot?

Dem bulligen, kräftigen Eizenkot ist zugute zu halten, dass er nicht umfiel. Das hätte auch nicht zum fadengeraden Charakter des 21. Generalstabschefs gepasst. Eizenkot hält den Ehrenkodex einer Armee hoch, die sich immer als «hoch moralische Institution» verstand.

*

Wie viel Protest, wie viel Rebellion gegen ein Militärurteil erträgt Israels Armee? Auflehnung gab es schon immer. Selbst Ariel Sharon, der Held aller Helden, äusserte seine abweichende Meinung stets frank und frei.

Doch in der Stunde der Gefahr rauften sich das Volk und die Armee immer zusammen. Das wäre gewiss auch jetzt, selbst im schweren Fall Azaria, der Fall.

Peter Forster, Chefredaktor